

Früh übt sich...

...wer ein Meister werden will! Deshalb: Niemand ist zu klein, ein Gartenfreund zu sein! Nehmen Sie Ihre Kinder und Enkel mit in den Garten und führen Sie sie ein in die Geheimnisse der Natur.

Genau 180 Jahre ist es jetzt her, seit 1840 der erste «Kindergarten» seine Pforten öffnete. Der Name war Programm, denn der Garten und die Natur schienen dem Kindergarten-Erfinder Friedrich Fröbel als das wichtigste Umfeld, um der Bedeutung der frühen Kindheit erzieherisch gerecht



zu werden. So war er der Meinung, dass junge Menschen einen grossen Teil ihrer Freizeit in der Natur und im Garten verbringen sollten, um sich ideal zu entwickeln. Das gilt bis heute: Kinder sollen im Grünen spielen, statt auf Bildschirme zu schauen! Sie sollen sich bewegen, klettern und aktiv sein. Sie sollen die Natur entdecken, erforschen und natürlich auch Spass haben. Dafür eignet sich das Mitwirken im Garten perfekt – denn dabei lernen die Kleinen nicht nur Lebenskreisläufe kennen, sondern entdecken, wie und wo gesunde Nahrungsmittel wachsen. Durch das Hegen und Pflegen von Pflanzen lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und ökologische Zusammenhänge zu verstehen.

Eintauchen ins Reich der Sinne!

Buddeln, matschen, formen, riechen und schmecken – sinnliches Entdecken ist im Garten einfach. Denn während die Eltern den Boden umstechen, tasten die Sprösslinge mit den Füßen, was in ihm steckt. Sie rennen über frischgespriessten Rasen, hüpfen über harte Erdschollen und wühlen mit blossen Fingern in der Erde. Das tut gut! Nicht nur für die Entwicklung der Persönlichkeit, sondern auch weil sie dabei in Bewegung und an der frischen Luft sind. Geben Sie Ihren Kindern von Anfang an ein eigenes Beet oder eine

Ecke mit grossen Töpfen, wo sie nach Herzenslust säen, pflanzen, schneiden und später auch naschen dürfen. Wie aufwendig das Vorbereiten des Bodens ist, hängt unter anderem davon ab, wo Sie das Kinderbeet anlegen. Wenn eine kleine Ecke im Gemüsegarten dafür frei bleibt, dann ist der Boden meist optimal vorbereitet. Soll das Beet jedoch dort angelegt werden, wo bisher Rasen wuchs, dann muss das Gras abgestochen und die Erde tiefgründig gelockert werden. Am einfachsten kaufen Sie gebrauchsfertige Gartenerde – selbstverständlich ohne Torf - im Fachhandel und schon kann gesät oder gepflanzt werden. Lassen Sie sich gemeinsam inspirieren und gehen Sie zusammen Samen, Blumenzwiebeln, -knollen oder Setzlinge einkaufen. Spezielle Saatbänder machen die Aussaat kinderleicht. Tipp: Fürs Pflanzen und Graben, das Jäten und Giessen wünschen sich die Kleinen natürlich Gartengeräte, die so aussehen wie die der Grossen. Dafür gibt es jede Menge originalgetreuer Mini-Spaten, Harken, kindgerechte Giesskannen und – ganz wichtig – kleine Gartenhandschuhe.

Süsse Düfte in Hülle und Fülle

Ein Gartenbeet, das so süss duftet wie eine Bonbontüte – da steckt jedes Kind seine Nase gerne rein. Dabei ist es kaum zu glauben, was die Natur für zuckerfreie Düfte zu bieten hat, mit denen ein betörendes Kinderbeet angelegt werden kann. Buchautorin Rosa Wolf hat in ihrem Werk «Kinder im Garten», mehr Garten leben», erschienen im BLV Buchverlag, einige davon beschrieben:

Zitronenmelisse (*melissa officinalis*)

Wer mit seinen Händen über die Blätter streift, atmet sofort den intensiven Zitronenduft ein. Die aus Südeuropa stammende Pflanze ist völlig anspruchslos und wird 80 cm hoch. Allerdings sollte man sie nach der Blüte sofort zurückschneiden, sonst erobert sie mit ihren Sämlingen den ganzen Garten. Gewusst? Melisse aufs Herz gelegt, soll bei Liebeskummer helfen.

Schokoladen-Kosmee (*Cosmos atrosanguineus*)

Aus den dunklen, burgunderroten Blüten strömt ein köstlicher Zartbitter-Duft. An einem sonnigen Platz blüht sie von Juni bis Ende Oktober. Sie wird 60 cm hoch. Man setzt ihre Knollen wie die der Dahlien jedes Jahr nach den Eisheiligen in Töpfe oder ins Beet und holt sie vor den Frösten im Herbst wieder heraus, um sie frostfrei zu lagern.

Kaugummipflanze (*Chrysanthemum balsamita*)

Ihr Blatt riecht so frisch wie Original Wrigley's Spearmint. An sonnigen Ecken wächst die 60 cm hohe, mehrjährige Pflanze problemlos, ab August öffnet sie kleine, gelbe Blüten. Getrocknet sind die Blätter gut duftende Lesezeichen. Bereits im Mittelalter schätzte man den frischen Duft für Gesangbücher. Sie heisst deshalb auch Marienblatt.

Minzen (Mentha-Arten)

Je nach Sorte duften die Blätter nach Bananen oder Orangen, nach Kaugummi oder After-Eight-Schokolade.

Gummibärchenblume (Cephalophora aromatica)

Die kleine Sommerblume duftet in allen Teilen so süß wie Gummibärchen. Man sät sie im April aus. Sie wird 50 cm hoch. Indios färben damit Wolle gelb.

